



Facebook, Twitter & Co.

---

Chancen und Risiken sozialer Netzwerke

**Eine Großrecherche von Katrin Schweyer**

**Bonn, den 17.01.2011**

HS Fresenius Köln | FB Wirtschaft und Medien | AMW3 | WS 10/11 |  
Journalistische Grundlagen | Catrin Möderler |

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die Facebook-Story</b>	4
1.1. Die zusammengefasste Geschichte	5
<b>2. Funktionen</b>	11
<b>3. Zahlen, Daten, Fakten</b>	12
3.1. Facebook	12
3.2. Twitter	14
3.3. YouTube	14
3.4. Andere soziale Netzwerke	17
<b>4. Was machen die Finanzen?</b>	18
4.1. Facebook	19
4.1.1. Fixkosten	20
4.1.2. Zukünftige Finanzierung	20
4.2. Twitter	21
4.3. YouTube	22
4.3.1. YouTube Werbepartner	22
<b>5. Das Spiel mit den Daten</b>	23
5.1. Kritik an Facebook	24
5.2. Öffentliche Privatsphäre	25
5.2.1. Aufklärungskampagne	26
5.2.1.1. Was jeder Nutzer beachten sollte	26
5.3. Datenklau bei SchülerVZ	27
5.3.1. Der Fall 2009	27
5.3.2. Der Fall 2010	29
<b>6. Urheberrechtsverletzungen YouTube</b>	30
6.1. Rechtsfolgen YouTube	30
6.1.1. GEMA	31
6.1.2. YouTube verliert Rechtsstreit	32

6.1.3.	Viacom	33
6.1.4.	Spanien	33
6.2.	Maßnahmen	34
<b>7.</b>	<b>Cyber Mobbing</b>	<b>35</b>
7.1.	Die tragischen Fälle Großbritanniens	35
7.1.1.	Sam Leeson	35
7.1.2.	Megan Gillan	36
7.1.3.	Holly Grogan	37
7.2.	Fälle in Deutschland	39
7.3.	Lehrer als Opfer	40
7.4.	Jessi Slaughter	41
7.5.	Gegen Cyber-Mobbing	42
7.5.1.	Klicksafe-Kampagne	43
7.5.2.	Juuuport	44
<b>8.</b>	<b>Anhang</b>	<b>45</b>
8.1.	Interview mit Carmen Trenz	45
8.2.	Wissenschaftliche Dokumentation	53
<b>9.</b>	<b>Nachwort</b>	<b>55</b>
	<b>Selbstständigkeitserklärung</b>	<b>57</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>58</b>

## 1. Die Facebook-Story

- Es gibt verschiedene Versionen, zur Entstehung von Facebook. Es wurden zwei Bücher zu dem Thema veröffentlicht, die die Firmengeschichte von zwei unterschiedlichen Seiten beleuchtet
- Ben Mezrich 2009 mit „The Accidental Billionaires- The Founding of Facebook – A Tale of Sex, Money, Genius and Betrayal“
  - o Dieses Buch dient auch als Vorlage zum Film „The social Network“, der im September 2010 Premiere feierte
  - o Einer der Mitbegründer, Dustin Moskowitz, beschrieb den Trailer des Films als überdramatisiert und schrieb auf der Webseite „Quora“, der Film hebe unwichtige Dinge hervor und lasse dafür die entscheidenden Details weg
  - o Gründer Mark Zuckerberg wird nicht wie sonst oftmals in dem Medien als genialer Erfinder des Netzwerkes beschrieben, sondern als eiskalter Geschäftsmann, der auch nicht davor zurück schreckt Freunde aus dem Weg zu räumen um Erfolge zu erzielen
  - o Gemeint ist damit sein ehemaliger Freund, Eduardo Saverin, der von Zuckerberg mit einer minimalen Abfindung aus der Firma gedrängt wurde und aus dem Impressum von Facebook als Mitbegründer gelöscht wurde
  - o Saverin klagte daraufhin und gewann einen 5 prozentigen Anteil zurück, der heute einem Wert von 1 Milliarde US-Dollar entspricht. Auch sein Name ist nun wieder im Impressum zu finden
- David Kirkpatrick, Februar 2011 mit „The Facebook Effect. The Inside Story of the Company That Is Connecting the World“

- Weniger kritisch
- Kirkpatrick ist ein Facebook-Sympathisant, der für seine Recherche volle Unterstützung von Zuckerberg und zwei Jahre freien Zugang zu den Geschäftsräumen von Facebook hatte
- Seine Informationen kommen von intern, mit Kritikern hat er weniger gesprochen, was seine Geschichte sehr einseitig macht

### **1.1. Die zusammengefasste Geschichte**

- Im September 2003 bezieht Mark Zuckerberg sein Studentenwohnheim im Kirkland House an der Harvard Universität, wobei er seine Zimmerkollegen Chris Hughes und Dustin Moskovitz kennenlernt und sich mit Eduardo Saverin anfreundet
- Zuckerberg war schon damals als 19-jähriger ein begnadeter Programmierer und soll schon früher Angebote von Microsoft bekommen haben
- In der ersten Zeit seines Psychologiestudiums entwickelt er zwei Programme. Zum einen das Programm „Course Match“, das Studenten helfen soll herauszufinden, welche Kurse sie wählen sollen, zum anderen „Facemash“
- Facemash ist eine Webseite, die Zuckerberg ein wenig betrunken programmierte, auf der Studenten online darüber abstimmen können, welche Person auf zwei gezeigten Bildern den höheren Sexappeal hat
- Facemash wird in kürzester Zeit ein riesen Erfolg bei den Studenten, sorgt aber auch für viel Aufregung. Kritiker beschreiben das Programm als sexistisch und rassistisch
- Das Problem bei Facemash war, dass die gezeigten Bilder illegal von Zuckerberg von den Servern der Universität runtergeladen worden

- Zuckerberg darf nach einem darauf folgenden Disziplinarverfahren der Hochschule auf Probe an der Universität bleiben
- Der Erfolg von Facemash lässt in Zuckerberg die Idee heranreifen, die das Grundprinzip des heutigen Facebook bildet
- Im November 2003 verpflichtet er sich gegenüber den Zwillingen Tylor und Cameron Winklevoss, ebenfalls Harvard-Studenten, den Webdienst „Harvard Connection“ zu programmieren, welches Studenten dazu dienen soll, sich online zu vernetzen
- Doch Zuckerberg erledigt den Job nicht, sondern sichert sich im Januar 2004 die Domain „Thefacebook.com“ ein. Einen Monat später wird die erste Version von Facebook online geschaltet
- Die Idee für die Namensgebung hat er von den US-amerikanischen Jahrbüchern, die ebenfalls Facebook heißen und bei den Studenten sehr beliebt sind
- Seine Zimmerkollegen Hughes und Moskovitz helfen ihm bei der Finanzierung und kümmern sich um das Verkaufen von Online-Anzeigen
- Nachdem sich immer mehr Studenten anmelden, werden die Winklevoss-Zwillinge auf die Webseite aufmerksam und beschuldigen ihn, ihre Idee geklaut zu haben
- Später, im Jahr 2009 kommt der Fall vor Gericht und Zuckerberg soll die Zwillinge nach Insider-Informationen mit rund 65 Millionen US-Dollar entschädigt haben
- Im Laufe des Jahres 2004 wird der Onlinedienst auf die Universitäten Stanford, Columbia und Yale erweitert
- 10 Monate nach dem Start wird der millionste Nutzer registriert
- Als der Firmensitz von der Harvard Universität nach Palo Alto im Silicon Valley verlegt wird, lernt Zuckerberg seinen ersten Investor, Sean

Parker, kennen, der ihm mit den Worten „Just don't fuck it up“ 500.000 Dollar zur Verfügung stellt

- Zu diesem Zeitpunkt ist Zuckerberg das Potential seiner Webseite noch nicht bewusst und spielt mit der Idee, daraus eine Plattform zum Austausch von Daten zu machen. Sein Finanzier Parker hatte schon damals Erfahrungen mit der Tauschbörse „Napster“ gemacht und kannte die rechtlichen Probleme, die damit verbunden sind und riet Zuckerberg eindringlich davon ab
- In der Zwischenzeit trennt sich Eduardo Saverin nach Streitigkeiten von der Firma (s.o.)
- Ende des Jahres 2005 hatte Facebook bereits 5,5 Millionen Nutzer
- Im Mai bietet Viacom Zuckerberg 750 Millionen Dollar für die Übernahme von Facebook, doch das Geschäft platzt
- Accel Partners, eine Risikokapitalgesellschaft steigt mit 12,7 Millionen in die Firma ein
- Außerdem wird der Firmenname von „Thefacebook“ auf „Facebook“ geändert
- Nach Viacom machten auch Time Warner und der Myspace-Eigentümer News Corporation Angebote zur Übernahme. Yahoo! Soll sogar eine Milliarde US-Dollar geboten haben, doch Zuckerberg lehnte alle Angebote ab
- 2006 führt Zuckerberg die Funktion „News Feed“ ein, bei der alle Beiträge der vernetzen Kontakte aufgelistet werden
- Jeder zehnte Facebook-Nutzer protestierte gegen diese neue Funktion, doch durch eine Änderung der Einstellmöglichkeiten der Privatsphäre konnte Facebook das Problem beheben
- Im September 2006 wird das Portal für alle geöffnet und man braucht keine E-Mail-Adresse einer High-School oder Universität mehr um sich anzumelden

- Somit hatte das Portal noch im gleichen Monat zwölf Millionen Nutzer
- Seit Mai 2007 dürfen Fremdentwickler Zusatzprogramme entwickeln, die auf Facebook angeboten werden
- Die Einführung des Werbesystems „Beacon“, bei dem alle Einkäufe die der Nutzer auf 44 Partnerseiten tätigt automatisch auf deren Profilseite veröffentlicht werden, sorgt für Kritik bei den Datenschützern
- In einem Fall hat ein Facebook-Nutzer unabsichtlich verraten, dass er um die Hand seiner Freundin anhalten wollte, indem er bei Overstock.com einen „Diamond Eternity Flower Ring“ gekauft hat.
- Drei Jahre nach dem Vorfall muss Facebook 9,5 Millionen Dollar wegen der Verletzung der Privatsphäre der Nutzer bezahlen
- Microsoft und Google sind interessiert an einer Übernahme. Zuckerberg einigt sich mit Microsoft-Chef Steve Ballmer auf eine Investition von 240 Millionen Dollar und einem Anteil an der Firma von 1,6%
- Damit steigt der Wert des Unternehmens auf 15 Milliarden US-Dollar
- Nach einer kurzen Zusammenarbeit mit Microsoft im Bereich Anzeigenverkäufe startet Facebook im November sein eigenes Werbesystem Facebook Ads
- Im Juli 2007 kauft Zuckerberg zum ersten Mal eine andere Firma auf: Das Start-up-Programm Parakey
- Im August wird Facebook in 24 andere Sprachen übersetzt, womit Facebook die 100 Millionen Nutzer-Marke überschreiten konnte
- Seit April 2008 verfügt Facebook über einen eigenen Chat, womit sie Größen wie ICQ oder dem Windows Live Messenger Konkurrenz machen
- Außerdem wird das neue System Connect eingeführt, bei dem andere Webseiten integriert werden und die Nutzer sich mit ihren bestehenden Login-Daten registrieren können



- Mitbegründer Chris Hughes verlässt die Firma und hilft beim Wahlkampf für Obama. Auch Dustin Moskovitz verlässt die Firma
- Stattdessen wird Sheryl Sandberg, die vorher bei Google gearbeitet hat, neuer Chief Operation Officer und Zuckerbergs rechte Hand
- Um ihr Gelegenheit zu geben in seiner Firma Fuß zu fassen, unternimmt er Rucksackreise nach Asien und Europa
- Im Jahr 2008 wird trotz Protesten von mehr als vier Millionen Nutzern ein neues Facebook-Design durchgesetzt
- Im Jahr 2009 steigt der Zahl der Nutzer rapide an. Mit 150 Millionen Mitgliedern im Januar steigt die Zahl bis September auf 350 Millionen Nutzer weltweit
- Dennoch sinkt der Marktwert überraschenderweise im Vergleich zum Vorjahr um fünf Milliarden Dollar. Die russische Investmentfirma Digital Sky Technologies kauft 1,96% der Firma für 200 Millionen Dollar und bewertet das Unternehmen somit 10 Milliarden Dollar
- Zuckerberg kauft für 50 Millionen Dollar den Webdienst FriendFeed
- Dessen Chef wird kurz darauf zum Chief Technology Officer befördert
- Die Like-Buttons werden eingeführt, die später eine der am häufigsten genutzten Funktionen sind
- Seit 2009 arbeitet das Unternehmen kostendeckend, hat also einen positiven Cash-Flow
- Nach einer Änderung der Nutzungsbedingung fühlen sich viele Nutzer ihrer Rechte hinsichtlich ihres eingestellten Contents beraubt, woraufhin Facebook die Änderungen wieder rückgängig macht
- Desweiteren sorgt eine Änderung der Privatsphäre-Einstellungen für Aufruhr, die alle Inhalte der Nutzer automatisch öffentlich macht
- Im Februar 2010 erreicht Facebook 400 Millionen registrierte Nutzer. Kurz darauf, im Juli 2009 wird die 500 Millionen Marke geknackt
- Somit ist fast jeder vierte Internetnutzer weltweit bei Facebook registriert

- Zuckerberg tätigt mehrere große Einkäufe und kauft dabei die malaysische Firma Octazen Solutions, Divvyshot (Foto-Portal), ShareGrove (Spezialist für das Verteilen von Online-Inhalten) und NextStop (Reise Portal)
- Der Werdegang der jungen Firma wird von Columbia Pictures verfilmt. Zwar entspreche der Inhalt laut einer Facebook-Pressesprecherin nicht der gesamten Wahrheit, dennoch hat man gegen den Marketing-Effekt, den eine Verfilmung mit sich bringt nichts einzuwenden
- Kurz darauf behauptet der New Yorker Paul D.Ceglia, ihm gehöre 84% von Facebook und er habe Zuckerberg damals mit der Programmierung der Webseite „Thefacebook“ beauftragt. Darüber habe er einen Vertrag. Zuckerberg sagt er sei sich sehr sicher, dass er einen solchen Vertrag nicht unterschrieben habe
- Die Gerichtsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, daher ist noch unklar, wie dieser Fall ausgeht.
- Im April 2010 präsentiert Facebook auf seiner eigenen Konferenz f8 Open Graph und sorgt dafür wieder für Kritik bei den Datenschützern. Grund dafür ist, dass dabei automatisch Daten der Nutzer an Drittanbieter weitergegeben werden, damit diese ihre Inhalte an die Interessen der Nutzer anpassen können

## 2. Funktionen

Jeder Nutzer verfügt über eine Profilseite bei Facebook. Man kann Fotos oder Videos hochladen. Auf der Pinnwand des Profils können Besucher Einträge hinterlassen. Neben den Nachrichten, die auf dem Profil hinterlassen werden, können sich die Nutzer auch persönliche Nachrichten schreiben, oder chatten. Freunde können zu Veranstaltungen, oder Gruppen eingeladen werden. Durch den sog. News Feed wird man über alle Neuigkeiten z.B. neue Pinnwandeinträge informiert. Die Nutzer werden in Universitäts-, Schul-, Arbeitsplatz- und Regionsnetzwerke eingeteilt.

Desweiteren gibt es verschiedene Applikationen, die von Drittanbietern zur Verfügung gestellt werden.

Eine weitere Funktion ist Facebook Connect. Registrierte Nutzer können sich über diese Funktion auf anderen Webseiten mit ihren Facebook-Anmeldedaten anmelden, ohne sich dort registrieren zu müssen. Desweiteren ist es möglich, bestimmte Inhalte (z.B. Kommentare, Fotos etc.) automatisch zu teilen. Das heißt, kommentiere ich etwas auf der einen Plattform, wird dieser Kommentar automatisch auf Facebook geteilt.

Der Dienst ist seit Dezember 2008 verfügbar. Mittlerweile lassen sich mehr als 240.000 Webseiten und Geräte mit Facebook verbinden. Mehr als 60 Millionen Nutzer, machen jeden Monat davon Gebrauch.

Unter den Kooperationspartnern sind große Unternehmen, wie „Yahoo!“, Lufthansa, oder Bild.de.

Auch über Spielekonsolen, wie z.B. die Konsole „Nintendo DSi“, oder die „Xbox 360“ lässt sich auf das Portal zugreifen, bzw. aufgenommene Bilder direkt auf Facebook teilen.

### 3. Zahlen, Daten, Fakten

Im Folgenden werden einige imposante Zahlen, Daten und Fakten aufgezählt, die die Größe, den Umfang und die Möglichkeiten sozialer Netzwerke verdeutlichen sollen und Aufschluss über die Nutzungshäufigkeit geben.

#### 3.1. Facebook

- 500 Millionen Facebook Nutzer weltweit
- 10 Millionen Nutzer in Deutschland
- Wäre Facebook ein Land, dann das 4.-größte der Erde
- 50% loggen sich täglich ein
- Der durchschnittliche Nutzer ist mit 130 Menschen vernetzt, ist ca. eine Stunde täglich online, versendet im Monat 8 Freundschaftsanfragen, schreibt 25 Kommentare, klickt 9 Mal auf den „I like“-Button, wird Fan von 4 Seiten und wird zu 3 Veranstaltungen eingeladen
- Nutzer verbringen insgesamt 700 Milliarden Minuten pro Tag auf Facebook
- 90 Inhalte (Links, News, Notes, Fotos...) pro Nutzer monatlich
- 30 Milliarden Inhalte werden jeden Monat auf Facebook geteilt
- 900 Millionen Pages, Community Pages, Gruppen und Events innerhalb von Facebook
- Eine Millionen Webseiten nutzen Facebook-Funktionen
- 550.000 Facebook Applikationen („Apps“)
- 80 Millionen Verbindungen zu Pages, Gruppen und Events pro Facebook Nutzer
- 285% Nutzerzuwachs von August 2009 bis Juli 2010 (D)
- 49% männliche, 51% weibliche Nutzer (Deutschland)
- 13 Millionen Nutzer meldeten sich allein im Januar an (D)
- Über 70 Übersetzungen

- 70% der Facebook Nutzer befinden sich außerhalb der USA
- Über 70% der User nutzen jeden Monat Plattform Applikationen
- Es gibt über 550.000 aktive Applikationen
- Über 150 Millionen Menschen interagieren jeden Monat mit Facebook auf externen Webseiten
- Über 150 Millionen aktive Nutzer besuchen Facebook über mobile Endgeräte
- Nutzer die Facebook auch mobil nutzen sind doppelt so aktiv, wie "stationäre"
- Die meist zitierten Personen auf Facebook sind: Einstein, Monroe, Twain, Gandhi, Roosevelt, Churchill, Emerson, Marley, Shakespeare
- Beziehungsstatus:
  - 47.58% nicht angegeben
  - 19.85% Single
  - 11.74% in einer Beziehung
  - 15.85% Verheiratet
  - 2.75% Verlobt
  - 1.33% kompliziert
  - 0.54% in einer offenen Beziehung
- 115 Millionen Freundschaften werden täglich bestätigt
- Die durchschnittliche Distanz die ein Nutzer beim Login von seiner Heimatstadt entfernt ist: 824km
- Rein rechnerisch erreicht Facebook beim aktuellen Wachstum die 1 Milliarde Nutzer im Jahr 2012

### 3.2. Twitter

- Weltweit 82 Millionen Nutzer
- Im Jahr 2007: 5000 Tweets am Tag
- 2008: 300.000 Tweets
- 2009: 2,5 Millionen Tweets
- 2010: 50 Millionen Tweets am Tag
- 600 Tweets pro Sekunde
- In Deutschland 2,9 Millionen Nutzer
  - o Wachstum von 20%
- Am 8. Januar 2010 hat die American Dialect Society den Begriff *tweet* zum *Word of the Year 2009* gewählt.

### 3.3. YouTube

- Die Länge des Videos, das als erstes bei YouTube hochgeladen wurde beträgt 19 Sekunden
- 1,96 Millionen mal wurde das erste Video abgespielt
- 185,39 Millionen mal wurde das beliebteste Video auf YouTube gespielt – Lady Gaga's „Bad Romance“
- 1,65 Milliarden Dollar: Die Summe die Google gezahlt hat um YouTube im November 2006 zu kaufen
- 51 Sprachen die Google's automatische Spracherkennungssoftware übersetzen und untertiteln kann
- Mehr als 2 Milliarden „views“ am Tag
- Jede Minute werden 24 Stunden Videomaterial hochgeladen
- 15 Minuten verbringt der Durchschnittsmensch am Tag auf YouTube

- In 60 Tagen werden mehr Videos hochgeladen, als alle drei großen Fernsehnetzwerke der USA (ABC, CBS, NBC) in 60 Jahren erstellt haben
- 70% der YouTube Aktivitäten kommen von außerhalb der USA
- 94 von den Top 100 werbetreibenden Unternehmen lassen ihre Kampagnen auf YouTube laufen
- Über 100 Jahre Videomaterial werden jeden Tag von Content ID gescannt
- Mehr als 1000 Partner nutzen Content Id
- Über 3 Millionen Menschen sind mit mindestens einem sozialen Netzwerk über YouTube verbunden
- Auf einen Auto-Share-Tweet bei Facebook oder Twitter folgen 7 neue Youtube.com Sitzungen
- YouTube Videokonsum auf verschiedenen sozialen Netzwerken:
  - Facebook: 46,2 Jahre Videos am Tag gesehen
  - MySpace: 5,6 Jahre Videos am Tag gesehen
- Top 5 meist abonnierten YouTube-Kanäle (global)
  1. Platz: nighiga
    - 2.874.196 Abonnenten
  2. Platz: RayWilliamJohnson
    - 2.301.660 Abonnenten
  3. Platz: ShaneDawsonTV2
    - 2.091.974 Abonnenten
  4. Platz: Fred
    - 2.047.120 Abonnenten
  5. Platz: smosh

➤ 1.961.178 Abonnenten

- Top 10 meist abonnierten YouTube-Kanäle (national)

1. Platz: DieAussenseiter  
➤ 462.339 Abonnenten
2. Platz: HalfcastGermany  
➤ 237.926 Abonnenten
3. Platz: coldmirror  
➤ 226.743 Abonnenten
4. Platz: albertoson  
➤ 222.026 Abonnenten
5. Platz: DieseSchuleRockt  
➤ 212.183 Abonnenten
6. Platz: HerrTutorial  
➤ 198.912 Abonnenten
7. Platz: YTITTY  
➤ 174.281 Abonnenten
8. Platz: kbshowTV  
➤ 163.178 Abonnenten
9. Platz: freshhaltefolie  
➤ 139.526 Abonnenten
10. Platz: NuclearBlastEurope  
➤ 132.043 Abonnenten



### 3.4. Andere soziale Netzwerke

- Wer kennt Wen
  - Platz 2 der beliebtesten deutschen sozialen Netzwerke
  - 6,7 Millionen Nutzer
  - monatliches Wachstum von 10%
- Stay Friends
  - Platz 3 mit 5,6 Millionen Nutzern
- SchülerVZ:
  - gleichläufig mit 5,6 Millionen Nutzern auf Platz 3
  - 60% weibliche Nutzer
- StudiVZ:
  - 10% Verlust an Nutzerzahlen
  - 30% Einbrüche bei den Seitenabrufen
  - 5 Millionen Nutzer
- MeinVZ und Myspace:
  - Stagnierend
  - 3,8 Millionen Nutzer
- Xing:
  - 3 Millionen Nutzer
  - 10% Wachstum

#### 4. Was machen die Finanzen?

Das Wachstum sozialer Netzwerke ist enorm. Seit der Gründung haben die Plattformen in kürzester Zeit einen rasanten Userzulauf bekommen. Das Problem dabei ist auf der einen Seite, dass die angebotenen Dienste in der Regel kostenlos sind und somit eine hohe Nutzerzahl noch keine Einnahmen bedeuten. Auf der anderen Seite müssen je mehr Leute die Plattform nutzen verschiedenste Maßnahmen getroffen werden, um einen reibungslosen Anlauf zu garantieren. Über die eigenständige Finanzierung haben sich die wenigsten Plattformen zu Beginn Gedanken gemacht und sind auf die Hilfe von Investoren angewiesen, die das Potential der Seite sehen und dieses unterstützen wollen um langfristig eine Lösung zur Finanzierung zu finden. Doch auch für Privatpersonen kann sich das Mitmachnetz finanziell lohnen.

#### 4.1. Facebook

- Seit der Gründung 2004 rund 740 Millionen Dollar zur Finanzierung durch Investoren:

Wann	Wer	Wieviel
2004	Eduardo Saverin	19.000 \$
Jun 04	Peter Thiel	500.000 \$
Mai 05	Accel Partners (Investmentfirma)	12,7 Mio. \$
Apr 06	Konsortium geführt von Greylock Partners	27,5 Mio. \$
Okt 07	Microsoft	240 Mio. \$
Nov 07	Li Ka-Shing (Geschäfts- mann aus Honkong)	60 Mio. \$
Mai - Dez 09	Digital Sky Technologies	400 Mio. \$

Einnahmen durch Werbung:

Revenue Stream	Rumored Run Rate, July 2009	Estimate, EoY 2009
Brand Advertising	\$125,000,000	\$225,000,000
Microsoft Advertising	\$150,000,000	\$50,000,000
Virtual Goods (Credits)	\$75,000,000	\$10,000,000
Performance Advertising	\$200,000,000	\$350,000,000
<i>Total</i>	<i>\$550,000,000</i>	<i>\$635,000,000</i>

InsideFacebook.com

- Nutzung für Mitglieder kostenlos
- Einnahmen durch personalisierte Werbung (Targeting) und Empfehlungsmarketing
- Werbeeinnahmen pro User ein bis zwei Dollar im Jahr
- Marktwert geschätzt zwischen 10 und 15 Milliarden Dollar. Da Facebook nicht börsennotiert ist, kann der Marktwert nur grob anhand mehrerer Faktoren wie Investitionen in die Firma und Umsatz ermittelt werden.

#### **4.1.1. Fixkosten**

- Eine Millionen Dollar im Monat alleine für Strom
- Mindestens 10 Millionen Dollar/Monat für Gehälter der 750 Angestellten
- Voraussichtlich 100 Millionen Dollar für 50.000 neue Server
- Laut Insiderinformationen wöchentlich ein NetApp 3070 Speichersystem zum Stückpreis von zwei Millionen Dollar um all die nutzergenerierten Inhalte zu verarbeiten
- 15 Millionen Dollar im Jahr für Büro- und Datencentermieten
- Einnahmen 2007: 150 Millionen Dollar
- Einnahmen 2008: zwischen 280 Millionen und 300 Millionen Dollar
- Im Jahr 2009 überstiegen die Einnahmen zum ersten Mal die Ausgaben
- 2009 Umsatz von ca. 600 bis 700 Millionen Dollar

#### **4.1.2. Zukünftige Finanzierung**

- Neues Geschäftsmodell:
  - Virtuelle eigene Währung „Facebook Credits“ mit der man in vielen Spielen und Anwendungen auf der Facebook-Plattform Geschenke und andere virtuelle Güter kaufen kann

- Neben Kreditkartenzahlung als gleichberechtigte Zahlungsweise bei Drittanbietern
- Motto: „Pay with Facebook“
- Neues Bezahlsystem von „Clickandbuy“
  - Facebook-Applikation die es Nutzern des sozialen Netzes erlaubt, untereinander Geld zu überweisen oder andere Facebook-Applikationen zu bezahlen

#### **4.2. Twitter**

- Bisher kaum Umsätze
- Finanzierung durch Investoren
- Kein Interesse an einer Finanzierung durch Werbung
- Grund dafür ist, dass Nutzer sich durch Werbeeinblendungen gestört fühlen
- Übernahmeangebot von Facebook abgelehnt
- angeblich bot Facebook 500 Millionen Dollar
- Google ebenfalls interessiert an exklusiven Werbeverträgen
- Börsengang als Möglichkeit zur Finanzierung
- zukünftiges Geschäftsmodell könnten kostenpflichtige Premiumdienste sein z.B. Analyse-Programme, um Geschäftskunden mehr Kontrolle über den Marketing-Apparat zu geben
- laut Biz Stone kein Druck von Investoren in naher Zukunft Gewinne zu erzielen
- Twitter hat noch 25 Millionen Dollar Reserven
- Geld könnte genutzt werden, um das immer größer werdende Datenaufkommen zu bewältigen oder die Infrastruktur weiter auszubauen

### 4.3. YouTube

- Im November 2005 3,5 Millionen Dollar vom Silicon-Valley-Risikokapitalgeber Sequoia Capital
- April 2006 weitere 8 Millionen Dollar von Sequoia Capital  
Ende 2006 wird YouTube von Google für 1,6 Milliarden US-Dollar (umgerechnet 1,3 Milliarden Euro) übernommen
- Seit August 2007 Werbung in den Videos als sog. „Overlays“
- nach 15 Sekunden wird am unteren Bildrand ein transparenter Werbestreifen eingeblendet, der etwa 20% des Bildes einnimmt
- Diese Form der Werbung soll die Nutzer weniger abschrecken und dessen Interessen am meisten respektieren

#### 4.3.1. YouTube Werbepartner

- Werbung wird nur bei ausgewählten Partnern eingeblendet
- Partner werden an den Werbeeinnahmen von YouTube beteiligt
- Videos von Privatpersonen bleiben vorerst Werbefrei
- Bei YouTube kann man sich für das Partnerprogramm bewerben
- Kriterien für eine Partnerschaft mit YouTube:
  - o Man erstellt Originalvideos für Online-Streaming
  - o Man ist Eigentümer oder verfügt über die ausdrückliche Genehmigung zur Nutzung und kommerziellen Verwertung des gesamten Audio- und Video-Contents, den man hoch lädt - ohne Ausnahme!
  - o Man lädt regelmäßig Videos hoch, die von Tausenden von YouTube-Nutzern angesehen werden
  - o Der Content ist jugendfrei

- Man lebt in einem Land, in dem das Partnerprogramm von YouTube angeboten wird
- Seit Juni 2008 Partnerprogramm auch in Deutschland
- In Deutschland weit über 200 Partner
- Partner sind vertraglich dazu verpflichtet, niemandem zu sagen, was sie verdienen
- Viele von ihnen hätten aber mittlerweile ihren eigentlichen Beruf aufgegeben
- Außerdem kriegen sie oft Werbegeschenke zugeschickt, die sie in die Kamera halten sollen z.B. ein neues Handy
- Pro 1000 Views gibt es einen Bonus von 2,50 \$
- In den USA YouTube Ikonen – große Werbepartner
  - Z.B. „whatthebuckshow“
    - angeblich über 100.000 US-Dollar im Jahr

## 5. Das Spiel mit den Daten

Ein ständig diskutiertes Thema ist der Datenschutz in sozialen Netzwerken. Meistens sind es die Nutzer selber, die am verantwortungslosen Umgang mit Daten Schaden davontragen, während sich die Betreiber der Portale weniger Gedanken um das Thema machen. Selbst wenn sie von den Medien stark kritisiert werden.

## 5.1. Kritik an Facebook

Besonders Facebook hat immer wieder mit Kritik an seiner Datenschutzpolitik zu kämpfen (s. Firmengeschichte). Seit seiner Gründung hat Facebook schon mehrmals seine Datenschutzbestimmungen geändert. Dabei wurden Informationen, die Nutzer zuvor auf privat eingestellt haben ungefragt auf öffentlich für alle Nutzer umgestellt.

Facebook arbeitet mit dem sog. „Opt-Out“-Verfahren. Das bedeutet, dass Nutzer aktiv ihre Privatsphäre bearbeiten müssen, um Daten weniger zugänglich zu machen. Zuckerberg weigert sich, das „Opt-Out“-Prinzip anzuwenden, bei dem die Grundeinstellung automatisch auf „privat“ geschaltet sind und nur wer will, kann sie auf „öffentlich“ schalten kann.

Derzeit sind automatisch Namen, Profilbild, Geschlecht, Netzwerke (z.B. Schulen, Arbeitgeber) sämtliche Fotos, Beiträge, Status-Updates, Lebenslauf und Kontakte für „alle“ sichtbar. Für „alle“ bedeutet, dass jeder Internetnutzer (weltweit 1,8 Milliarden) Zugang zu den Informationen hat. Desweiteren empfiehlt Facebook Fotos und Videos auf denen man markiert wurde, politische Einstellung, politische Einstellung und religiöse Ansichten öffentlich für „Freunde von Freunden“ zu machen. Bei der durchschnittlichen Anzahl von 130 Freunden der Facebook-Nutzer wären das 16.900 Personen, die Zugriff auf die möglicherweise heiklen Informationen hätten.

Zwar betont Facebook immer wieder, dass jeder Nutzer selber darüber bestimmen kann, welche Informationen er öffentlich macht und welche nicht, dafür sind aber die Einstellung zur Privatsphäre für den durchschnittlichen Nutzer sehr undurchsichtig und schwer zu verstehen.

Unter folgendem Link ist eine Grafik veröffentlicht, die die Entwicklung der Grundeinstellung von Facebook zur Privatsphäre seit 2005 bis 2010 zeigt:  
<http://mattmckeeon.com/facebook-privacy/>



## 5.2. Öffentliche Privatsphäre

Nutzer stellen immer wieder Daten von sich online, die sie in prekären Situationen zeigen, wobei sie die Reichweite ihrer Veröffentlichungen stark unterschätzen. Daten, von denen sie glauben, sie teilen sie nur mit Freunden in ihrer Kontaktliste landen schnell auf den Rechnern von Arbeitgeber, Kollegen, oder sogar Richtern.

Somit hat das leichtfertige Teilen von persönlichen Daten oft erhebliche Auswirkungen auf Job, Karriere und Ruf.

- Im November 2008 wurden bei einer 18-Jährigen aus den USA bedenkliche Fotos auf ihrem Facebook-Profil gefunden, was sie ihren Posten als Cheerleaderin kostete
- Im selben Monate wurde in Großbritannien einem Geschworenen sein Amt aberkannt, weil er auf Facebook seine Freunde nach Rat zur Beurteilung eines Falles bat
- Im April 2009 verlor eine Schweizer Angestellte ihren Job, weil ihr Arbeitgeber sie während sie im Krankenstand war beim Surfen auf Facebook erwischt hatte. Vorher hatte sie angegeben, krankheitsbedingt nicht am Computer arbeiten zu können
- Im Juli 2009 stellte die Frau des britischen Geheimdienst-Chefs private Bilder von ihm online, die ihn in Badehose zeigen
- Einen Tag nach einem Maturaball in Wien schrieb ein Schüler einem Klassenkameraden auf Facebook, einer seiner Lehrer hätte am gestrigen Abend mit seinem glitzernden Sakko ausgesehen hätte wie ein Zuhälter. Durch den News-Feed machte die eigentlich persönliche gedachte Nachricht schnell die Runde und gelangte schließlich zu einem Kollegen des besagten Lehrers. Dieser setzte diesen in Kenntnis. Die Konsequenz war, dass dem Schüler eine Disziplinarkonferenz verordnet wurde, woraufhin er wenige Monate vor seinem Abschluss von der Schule verwiesen wurde. Die Prüfungen durfte er nicht mitschreiben, er

konnte sein geplantes Studium nicht beginnen und auch an der Abschlussreise, die sehr wichtig für ihn gewesen wäre, durfte er nicht teilnehmen

Laut der Stiftung Warentest ist der unzureichende Datenschutz in sozialen Netzwerken auf die technischen und rechtlichen Bestimmungen zurückzuführen, die in den AGB der Netzwerke festgelegt sind. Daher ist der verantwortungsvolle Umgang mit seinen Daten im Internet umso wichtiger.

### **5.2.1. Aufklärungskampagne**

- Im Juni 2009 startete die IJAB-Kampagne „watch your web“ (IJAB= Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.v.)
- Ziel der Kampagne ist es, Jugendlichen ein stärkeres Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Daten zu geben.

#### *5.2.1.1. Was jeder Nutzer beachten sollte*

Um die Sicherheit beim Surfen im Internet zu erhöhen, gibt „watch your web“ Folgendes zu beachten:

1. „Das Internet vergisst nichts!“  
Einmal hochgeladene Inhalte wie Fotos, Videos oder Texte können, auch wenn sie gelöscht werden, noch nach Jahren wieder im Web auftauchen!  
Deshalb sollte man sich genau überlegen, was man in Zukunft über sich im Internet finden möchte.
2. „Was einmal im Internet steht, kann sich schnell verbreiten!“

Man hat keine uneingeschränkte Kontrolle über Daten im Netz. Ein peinliches Bild zum Beispiel kann schnell durch einen Freund an alle seine Freunde weitergeleitet werden. Deshalb sollte man auch hier genau überlegen, was man von sich ins Netz stellt und auch nichts über andere online stellen, was man nicht gerne von sich selber sehen würde.

3. "Virtuelles ist real!"

Alles was man im Internet tut, kann Auswirkungen auf das reale Leben und die Zukunft haben. Ein Bewerbungsverfahren könnte platzen, weil sich die Firma das Profil im Netz angesehen hat, auf dem zu sehen ist, dass man jedes Wochenende wilde Partys feiert und Schule und Arbeit doof findet. Das Verhalten im Internet ist Teil des wirklichen Lebens!

### **5.3. Datenklau bei SchülerVZ**

Bereits zweimal wurden bei SchülerVZ Daten im großen Stil gesammelt. Das prekäre an den Vorfällen auf SchülerVZ ist, dass es sich unter den Nutzern vor allem um Kinder und Jugendliche handelt, die besonders Schutzbedürftig sind. Ein potentieller Straftäter könnte sich über das Studieren der persönlichen Daten ein genaues Bild über seine Opfer machen, z.B. durch Informationen darüber, auf welche Schule es geht und welche Musik es am liebsten hört, wäre es ihm möglich, sich in das Privatleben seiner Opfer unbemerkt einzuschleichen.

#### **5.3.1. Der Fall 2009**

- Im Oktober 2009 kopierte ein 20-jähriger Nutzer mithilfe eines automatischen Leseverfahrens, einem sog. Crawler, zahlreiche Daten aus dem Online-Netzwerk „SchülerVZ“

- Eigentlich gibt es in den VZ-Netzwerken eine Sperre, die das automatisierte Sammeln von Daten verhindern soll, die jedoch umgangen wurde
- Sofort schickten die VZ-Netzwerke eine Meldung heraus, dass unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden, um weitere derartige Probleme auszuschließen. Die Abwehrmaßnahmen gegen automatisierte Leseverfahren sollen verschärft werden
- Dirk Hensen, Sprecher von SchülerVZ betonte jedoch, dass es sich nicht um eine Sicherheitslücke des Portals handele, sondern die Daten aus sowieso öffentlichen Profilen kopiert wurden
- Währenddessen ließ eine andere Person der Internetseite Netzpolitik.org 1,6 Millionen Datensätze zukommen. Nach eigenen Angaben tat er das nur, um auf die Sicherheitslücken in den VZ-Netzwerken aufmerksam zu machen. Die Daten enthielten Angaben zu Namen, jeweiliger Schule und der ID-Nummer. Weitere zehntausende Datensätze enthielten zusätzlich Informationen zu Alter, Geschlecht und den jeweiligen Profilbildern
- Hensen teilte später mit, dass der Versender der Daten ein Trittbrettfahrer ist, der Zugang zu den gesammelten Daten des eigentlichen Täters hatte
- Als Reaktion auf die Veröffentlichung bei Netzpolitik.de prahlte der eigentliche Täter, er hätte noch eine viel größere Datensammlung, die auch Angaben zu Hobbies, Lieblingsfilmen, Lieblingsmusik und zusätzlich das Geburtsdatum enthalten, welches, kombiniert mit dem Namen einen Menschen eindeutig identifizieren kann und den Abgleich mit anderen Datenbanken möglich macht
- Der Täter versuchte insgesamt 80.000 Euro von den VZ-Netzwerken zu erpressen, sonst würde er die Daten nach Osteuropa verkaufen. Daraufhin wird ein Haftbefehl wegen Erpressung gegen ihn erlassen

- Kurz darauf wird er in den Firmenräumen der VZ-Netzwerke in Berlin festgenommen. Beim Verhör soll er nach Angaben der Staatsanwaltschaft die Erpressung zugegeben haben
- Am 31.10.2009, zehn Tage nach seiner Verhaftung, nimmt sich der 20-jährige in seiner Zelle in der U-Haft das Leben. Laut Berliner Justizsenatorin Gisela von der Aue habe es vorher kein Hinweis auf einen Suizidversuch gegeben

### **5.3.2. Der Fall 2010**

- Im Mai 2010 wird von dem Studenten Florian Strankowski erneut ein Datenpaket mit mehr als 1,6 Millionen Daten hergestellt
- Wieder sind die Daten über einen Crawler erfasst worden
- Der Student, der das Sammelprogramm auch programmiert hat erklärte Spiegel Online in einem Gespräch, er hätte das Programm auch weiter laufen lassen können, um bis zu 5 Millionen Daten zu sammeln, aber er dachte „1,6 Millionen reichen ja auch.“
- Strankowski hatte die Betreiber der Netzwerke vorher schon zweimal auf die Lücken hingewiesen und keine Antwort erhalten.
- Nach der anonymen Veröffentlichung auf Netzpolitik.org haben Techniker der VZ-Netzwerke Kontakt zu ihm aufgenommen, um Details zu seinem Programm zu erfahren
- Rechtliche Folgen drohen ihm trotz des Verstoßes gegen die AGB nicht
- Clemens Riedl, Geschäftsführer der VZ-Netzwerke, bedankte sich bei dem Studenten, dass er sie auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hat, wies aber wieder darauf hin, dass es sich nicht um eine Sicherheitslücke,

oder einen Angriff auf die Server handele, sondern lediglich eine Verletzung der AGB

- SchülerVZ erklärte, dass daraufhin Maßnahmen ergriffen worden, die das maschinelle Auslesen von Daten in solch einem großem Ausmaß verhindern sollten
- Der Bundesverband der Verbraucherzentralen (vzbv) kritisierte dennoch: "Da wird offenbar nach wie vor nicht genügend für die Datensicherheit getan."

## 6. Urheberrechtsverletzungen bei YouTube

YouTube erfreut sich immer noch großer Beliebtheit, weil es den Menschen möglich macht, sich seine Lieblingsclips, Musikvideos, oder Fernsehausschnitte anzusehen, wann immer sie wollen. Für große Probleme sorgt dabei, dass in dem eingestellten Material oft Urheberrechte Dritter verletzt werden, was sowohl für YouTube, als auch für die Nutzer, bzw. diejenigen, die geschützten Content einstellen, schwere rechtliche Konsequenzen haben kann.

### 6.1. Rechtsfolgen YouTube

Seit Google im Oktober 2006 YouTube als Tochtergesellschaft aufgekauft hat und YouTube dadurch Werbeeinnahmen erzielt, ist YouTube in den Fokus der Urheber getreten. Dadurch ergaben sich für YouTube einige Klagen in denen Urheber ihren Anspruch geltend machen wollten.

Im Folgenden wird auf einige Fälle genauer eingegangen.

### **6.1.1. GEMA**

- Im November 2007 haben sich die deutsche Verwertungsgesellschaft GEMA und YouTube eine Vereinbarung getroffen, die die Nutzung aller musikalischen Werke erlaubt. Somit durften sowohl in den Musikvideos, als auch in den erstellten Videos der Nutzer urheberrechtlich geschützte Werke verwendet werden
- Diese Vereinbarung ist am 31. März 2009 abgelaufen
- Im Jahr 2009 begannen neue Verhandlungen der GEMA mit YouTube
  - o Zusammen mit acht weiteren Verwertungsgesellschaften bildet die GEMA den internationalen Verbund für Verwertungsrechte, die insgesamt etwa 60% des weltweit verfügbaren Musikrepertoires repräsentieren
  - o Der Verbund betonte, dass er theoretisch alle Inhalte löschen lassen, bzw. den Inhalt sperren lassen könnte, woran die Rechteinhaber jedoch weniger interessiert sind, weil ihr Ziel ist, dass ihre Musik möglichst viel gehört werde – solange sie vom Anbieter lizenzfrei sei! Schließlich erziele YouTube mit der Nutzung urheberrechtlich geschützten Werken Millionen an Werbeeinnahmen. So sollten die rechtmäßigen Urheber wenigstens angemessen Vergütet werden, so Vorstandsvorsitzender der GEMA Harald Heker.
  - o Im Mai 2010 wurden die Verhandlungen wegen nicht akzeptablen Ergebnissen abgebrochen
  - o Laut YouTube waren die finanziellen Forderungen der GEMA so hoch, dass YouTube mit jedem aufgerufenem Video Verluste gemacht hätte
- Im September 2010 kündigte die GEMA an, YouTube in einem Hauptsacheverfahren zu verklagen, weil die vorherigen Verhandlungen keinen Erfolg hatten

- Dabei soll eine Einigung gefunden werden, in welcher Höhe YouTube Zahlungen an die GEMA vorzunehmen hat und wie die Abrechnung gehandhabt werden soll. Die GEMA fordert, dass nicht wie bisher, eine Pauschalvergütung ausgezahlt wird, sondern dass YouTube die Urheber nach Nutzung jeweiligen Titel bezahlt
- Im Vorfeld sind bereits in Frankreich, Italien und den Niederlanden Vereinbarungen getroffen wurden, wo YouTube die Werbeeinnahmen mit den jeweiligen Verwertungsgesellschaften teilt. Man hofft darauf, dass in Deutschland bald eine ähnliche Lösung gefunden wird.
- Bis eine Einigung gefunden wird, sind vorerst alle Musikvideos, für die die GEMA verantwortlich ist für den deutschen Raum gesperrt

#### **6.1.2. YouTube verliert Rechtsstreit**

- Im September 2010 wurde YouTube wegen Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zu Unterlassung und Schadensersatz verurteilt
  - Der Produzent der Sängerin Sarah Brightman (bekannt durch den Hit „Time to say goodbye“ mit Andrea Bocelli) verklagte die Betreiber YouTube
  - Mehrere Videos, zum Teil verändertes Material, oder nicht autorisierte Livemitschnitte waren auf der Plattform verfügbar, ohne dass YouTube, oder die Nutzer, die das Material hochgeladen haben über Rechte zur Nutzung, oder Aufnahme eingeräumt waren
  - Das Landgericht Hamburg entschied daraufhin zu Gunsten des Klägers und verurteilte YouTube zu Unterlassung und Schadensersatz (Höhe unbekannt)
  - Das Gericht ist dabei davon ausgegangen, dass sich YouTube das Material zu Eigen gemacht hätte. Daraus ergibt sich für YouTube



eine erhöhte Prüfpflicht und Überwachungspflicht, die YouTube nicht eingehalten hat.

### **6.1.3. Viacom**

- Im Jahr 2007 hat der US-Medienkonzern Viacom, zu dem u.a. der Fernsehsender MTV und das Filmstudio Paramount gehören, Klage gegen YouTube eingereicht
  - o Viacom forderte mehr als eine Milliarde US-Dollar Schadensersatz, weil Nutzer mehr als 160.000 Videoclips von Viacom-Fernsehshows hochgeladen haben, ohne vorher um Erlaubnis zu fragen
  - o YouTube wird dabei vorgeworfen, nicht mit dem Konzern zusammen gearbeitet zu haben und nicht alles in seiner Macht stehende getan zu haben, um die Videos zu entfernen. YouTube soll es anfangs nur darum gegangen zu sein, möglichst viel Content auf seiner Seite zu sammeln
  - o Im Juni 2010 entschied ein Gericht zu Gunsten von YouTube und wies die Vorwürfe von Viacom ab
  - o Viacom hat im August 2010 in Berufung gegangen.

### **6.1.4. Spanien**

- Im September 2010 hat das spanische Bundesgericht eine Klage des spanischen TV-Senders Telecinco abgewiesen
  - o Es wurden wiederholt längere Ausschnitte aus Fernsehbeiträgen des Senders ohne Erlaubnis auf YouTube veröffentlicht

- Telecinco forderte, dass YouTube alle Inhalte vor Veröffentlichung prüfe, was aber bei der Menge an Uploads [pro Minute 24 Stunden Videomaterial (siehe 2.2.)] nicht zu bewältigen wäre
- Die Entscheidung des Gerichts basierte auf Rechtslage der EU:
  - YouTube muss erst eingreifen und das Material löschen, wenn sie auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam gemacht werden. Vorher ist YouTube nicht für Urheberrechtsverletzungen verantwortlich und nicht haftbar

## **6.2. Maßnahmen**

YouTube will mit dem Filtersystem Content ID Rechteinhabern die Möglichkeit geben, Videos zu identifizieren, die entweder vollständig, oder teilweise aus dessen Content bestehen.

Die Eigentümer habe die Möglichkeit die Videos löschen zu lassen, Statistiken abzurufen, oder sie zu Geld zu machen, indem Werbung in den Videos geschaltet wird. Seit neustem gibt es auch die Möglichkeit, dass das Video einfach ohne Ton gezeigt wird.

Desweiteren stellt YouTube das Programm Content Management zur Inhaltsprüfung bereit, welches Rechteinhabern hilft, Inhalte auf ihrer Seite zu finden, die vorgeblich das Urheberrecht verletzen und diese ggfs. zu entfernen.

## 7. Cyber Mobbing

- Cyber-Mobbing nimmt immer weiter zu
- Zahlen zur Verbreitung können nur hochgerechnet werden
- Laut einer JIM-Studie (jährliche Studie über die Mediennutzung Jugendlicher) 2008 des Medienverbundes Südwest hat jeder 4. Schüler Erfahrungen mit Cyber-Mobbing gemacht, oder kennt Opfer
- Mädchen sind häufiger die Opfer, Jungen öfter die Täter
- Bei Mobbing per SMS oder per Email sind Mädchen häufiger die Täter
- Bei Lehrer-Mobbing sind die eher Jungen die Täter
- Insgesamt sind 70% der Täter männliche Schüler
- 8% von 500 befragten Lehrern sind laut einer repräsentativen Studie der GEW schon einmal Opfer von Cyber-Mobbing geworden, 30% wissen von Fällen aus dem Kollegen- oder Bekanntenkreis

### 7.1. Die tragischen Fälle Großbritanniens

In Großbritannien haben sich 3 Jugendliche innerhalb von zwei Jahren das Leben genommen, weil sie dem Druck der Hänseleien im Internet und in der Schule nicht stand halten konnten.

#### 7.1.1. *Sam Leeson, 13 Jahre (†)*

- „Emo“ schwarze Kleidung, emotionale Musik, lange Haare
- 4 Schwestern, 2 Brüder
- Auf der Social Network Site „Bebo“ von Mitschülern wegen seines Kleidungsstils und des Musikgeschmacks als „Emo“ gemobbt
- Auch in der Schule Mobbing
- Im Juni 2008 nimmt er sich das Leben

- Seine Mutter und seine Schwester fanden ihn erhängt im Kinderzimmer
- Vater und Mutter wussten nichts von dem Mobbing. Erst nach seinem Tod haben sie auf seiner Bebo-Seite das Ausmaß des Mobbings entdeckt

### **7.1.2. Megan Gillan, 15 Jahre (†)**

- Schülerin einer britischen High School
- Mobbing in der Schule und auf der Plattform Bebo wegen ihres Aussehens und ihrer Kleidung. Am Abend ihres Todes hatte sie noch eine Nachricht bei Bibi bekommen: „Come and collect your scabby knickers and don't \*\*\*ing bother coming back to school,“  
Ob Megan diese Nachricht noch gelesen hat ist unklar
- Im Juli 2009 nimmt sie sich mit einer Überdosis Tabletten das Leben. Ihre Eltern Mark, 53 und Margaret, 54, finden sie in ihrem Zimmer nachdem sie nicht zum Frühstück erschienen ist
- Am Abend zuvor hatte sie bei ihrer Mutter über Bauchschmerzen geklagt. Sie sagte, sie wolle am nächsten Tag nicht zur Schule gehen. Doch ihre Mutter sagte, sie müsse, da am nächsten Tag eine Prüfung ist. Sie versprach ihr, dass sie nicht den ganzen Tag bleiben müsse und sie sie nach der Prüfung vorzeitig abhole. Das waren die letzten Worte, die sie gewechselt haben
- Freunde wussten von dem Mobbing
- Einer Freundin hat sie am Abend des Selbstmordes gesagt, dass sie sich krank fühlt. Später schrieb sie noch in einer SMS: „Ich hab dich lieb. Vergiss das nicht“

- Eine andere Freundin sagte, sie sei sich darüber bewusst gewesen, dass Megan unter dem Mobbing leidet und dass sie mitbekommen hat, wie zwei Mädchen auf Bibi Kommentare über ihre angeblich schäbigen Kleidung gemacht haben
- Ihre Mutter glaubt, dass Megan die Tabletten genommen hat, damit sie sich am nächsten Morgen schlecht fühlt, um nicht zur Schule gehen zu müssen oder weil sie bei ihren Freunden Aufmerksamkeit erregen wollte
- Zum Co-Direktor der Schule sagte sie, sie werde sich umbringen wenn er sie zwingen würde wieder zur Schule zu gehen. Nach einem Gespräch darüber sagte sie aber, dass sie wieder zur Schule gehen will
- Nach ihrem Tod wurde ein Hilfsverein für Mobbingopfer gegründet

### **7.1.3. Holly Grogan, 15 Jahre (†)**

- Ihre Eltern beschreiben sie eigentlich als fröhliches Kind
- Sie liebte Sport, spielte Hockey, lief Ski in Österreich
- Weil sie in ihrer alten Schule gehänselt wurde wechselte sie an die katholische "St. Edward's School" in Cheltenham. Sie dachten, dass diese Schule Werte vermittelt, die hilfreich für Hollys Zukunft wären
- Ihr Sozialverhalten soll an der neuen Schule besser gewesen sein, sie hätte viele Freundinnen und Freunde gehabt
- Am 16. September 2009 springt sie von einer Autobahnbrücke 10 Meter in die Tiefe und wird vom Verkehr erfasst. Sie ist sofort tot

- Nach ihrem Tod stellt sich heraus, dass sie vermutlich durch Mobbing in der Schule und Beschimpfungen im Internet in den Tod getrieben wurde
  - Eine Freundin berichtet, dass Holly von Mitschülerinnen ausgegrenzt und gehänselt und vor allem im Internet auf Facebook, Myspace und Bebo beschimpft und verleumdet wurde. "Sie wurde schikaniert und konnte sich nicht wehren, das war das Problem"
  - Viele Mädchen hinterließen Hassbotschaften auf ihrem Facebook-Profil
  - Die Eltern beklagten, dass Holly dem Druck und der Komplexität von sozialen Netzwerken im Internet nicht gewachsen gewesen sei. Jetzt warnen sie andere Eltern
- Im August 2009 erstmalig Haftstrafe für Internet-Mobbing
- 18-jährige drohte einer Mitschülerin auf Facebook mit dem Tod
  - Schon seit Jahren bedrohte sie sie verbal und körperlich
  - Sie wurde zu 3 Monaten Haft in einer Jugendstrafanstalt verurteilt
  - Sie darf fünf Jahre nicht mit ihrer Bekannten in Kontakt treten oder Kommentare über sie im Internet verbreiten

## 7.2. Fälle in Deutschland

- Im August 2009 wurden auf Facebook unter dem Namen eines Linzer Mannes Beiträge gepostet, die ihn als Kinderschänder darstellten
  - Hunderte Nutzer erstatteten Anzeige bei der Polizei
  - Dem Arbeitgeber wurde eine gefälschte Kündigung geschickt
  - Freunde und Familienmitglieder bekamen beleidigende Emails in denen er sich auch als Kinderschänder outete
  - Nach Ermittlungen der Polizei auf die Anzeigen stellte sich heraus, dass eine 19-jährige während einer Beziehung zu dem Mann an die Zugangsdaten zu seinem Facebook-Profil gekommen ist und eine Email Adresse mit seinem Namen angelegt hat.
  - Die 19-jährige hat die Tat gestanden. Ihr drohen bis zu 5 Jahren Haft wegen Verleumdung
  - Der Arbeitgeber des Mannes hat die Kündigung wieder zurück genommen
  
- Im Januar 2010 wurden Videos von dem Tanzlehrer Mario D. auf YouTube und Myspace veröffentlicht, die verschiedene Gerüchte über ihn verbreiten
  - Ein Unbekannter hatte aus von Mario D.'s veröffentlichten Bildern und Texten zwei Videos zusammengeschnitten, die durch Veränderung der Texte und der entsprechenden Musik in einen völlig falschen Kontext gesetzt worden
  - In den Videos wurde behauptet, er betrüge das Finanzamt um mehrere Tausend Euros, sei schwul und suche homosexuelle Kontakte, er sei ein Moslem und würde bald Vater werden

- Die Folge war eine extreme Ruf- und Geschäftsschädigung, außerdem hatte er mit schweren psychischen Beschwerden zu kämpfen; hatte Nachts Alpträume und Morgens die Angst, es könnten wieder Lügen über ihn im Internet stehen
- Mittlerweile weiß Mario D. wer hinter den Mobbing-Videos steckt und hat die Staatsanwaltschaft eingeschaltet
- Das wichtigste ist ihm aber, dass die Videos aus dem Internet entfernt werden, um eine weitere Rufschädigung zu vermeiden

### **7.3. Lehrer als Opfer**

Immer öfter werden Lehrer zu Opfern von Cyber-Mobbing durch Schüler. Oft wollen sich die Schüler für schlechte Noten rächen, oder einfach ihre Antipathie ausdrücken. Mit Hilfe der Technik und des Web 2.0. machen sie sich über ihre Opfer lustig, stellen sie bloß, oder versuchen ihren Ruf zu schädigen.

- Ihre Gesichter werden in ein animiertes Video eingebaut, in denen sie virtuell erschossen werden. Später wurde das Video im Internet veröffentlicht. Da die Schüler nicht älter als 14 Jahre waren, wurden sie nicht von der Schule verwiesen
- An einer Gesamtschule in NRW haben Schüler auf hochprofessionelle Weise Bilder gefälscht, die Lehrer und Schüler beim Sex zeigen. Die Bilder wurden über Bluetooth-Verbindung mit dem Handy und über ICQ unter den Schülern verbreitet. Erst nach genauem Hinsehen haben Experten die Bilder als Fälschung enttarnen können.
- Auf spickmich.de können Schüler Lehrer nach Schulnoten bewerten. Schülern nutzen dies oft um sich an Lehrern zu rächen und bewerten sie



sehr schlecht, nach Aussehen und Sexappeal, oder posten erfundene Zitate

- Eine Lehrerin wird gefilmt, wie sie sich auf einen angesägten Stuhl setzt, der dann zusammenkracht und sie fällt. Das Video wurde später auf YouTube veröffentlicht
- Einem Lehrer wird vor der Klasse die Hose runter gezogen, als er sich zur Tafel umdreht. Ebenfalls Veröffentlichung des Videos auf YouTube

#### **7.4. Jessi Slaughter, 11 Jahre**

- Stellt sich selber im Internet als Jessi Slaughter vor
- Echter Name: Jessica Leonhardt, 11 Jahre alt, lebt in den USA
- Angefangen hat alles mit einem Gerücht, die Elfjährige hätte eine Beziehung mit einem Bandmitglied der Gruppe „Blood on the dancefloor“. In einem Forum dementiert Jessi die Gerüchte
- Jessi stellte auf ihrer Facebook-Seite Bilder von sich online, auf denen sie nackt, oder in anzüglicher Pose zu sehen war
- Gerüchte bezüglich der Beziehung
- Im Forum und auf Facebook wird sie mit hasserfüllten Kommentaren bombardiert
- Darauf macht Jessi ein Video, in denen sie allen, die sie vermeintlich nicht mögen mit den Worten angreift: “I’ll pop a Glock in your mouth and make your brain a slushie“.
- Das Video landet auf der Plattform 4chan.org und bei YouTube und hat von da an eine Lawine losgetreten
- Man bestellt Pizzen an ihre Adresse, schickt ihr Mails, schreibt ihr Blog-Kommentare, findet ihre Bilder und ihre Freunde

- Jessi stellt, überfordert mit der Situation, trotzdem noch weitere Inhalte online und nimmt bei Facebook Freundschaftsanfragen von Unbekannten an
- Immer mehr Kommentare werden über sie geschrieben
- In dem nächsten Video sitzt sie weinend vor der Kamera während ihr wütender Vater sich um Kopf und Kragen redet.
- Die Unbeholfenheit des Vaters und sein fehlendes Verständnis dafür, wie das Internet funktioniert, zieht den Spott der gesamten Internetgemeinde auf sich
- Es folgen unzählige Videos, die sich über Jessi und ihren Vater lustig machen und sich über das ganze Internet verbreiten
- Jessi löscht ihr YouTube-Konto
- Sie stand unter Polizeischutz weil die Familie sich nicht mehr sicher fühlte
- Es folgten Gerüchte sie hätte sich das Leben genommen, die sich aber nicht bewahrheiteten
- Jessi's Mutter sagte, sie habe erst nichts davon mitbekommen, sie ginge ja nicht mal an den Computer

## **7.5. Gegen Cyber-Mobbing**

Das Problem Cyber-Mobbing wird immer schwerwiegender und ist überall auf der Welt vertreten, wo die Menschen Zugang zum Internet haben. Deshalb gibt es mittlerweile verschiedene Gruppen, die sich mit dem Thema beschäftigen, darauf aufmerksam machen und Hilfe für Opfer bieten.

### **7.5.1. Klicksafe-Kampagne**

- Klicksafe ist Teil des Verbundes der deutschen Partner im Safer Internet Programm der Europäischen Union
- Seit Mai 2009 läuft die Kampagne in Deutschland und 60 Partnerländern des Safer Internet Programm der EU
- Die Kampagne soll auf das Thema Cyber-Mobbing aufmerksam machen und Internetnutzer bestärken, dagegen vorzugehen
- Neuer Spot mit dem Titel „Stop Cyber-Mobbing“ ist im Fernsehen, auf Webseiten und im Kino zu sehen
- Seit April 2009 wird der Spot in Deutschland senderübergreifend präsentiert
- Klicksafe stellt den Spot den TV-Sendern und Online-Portalen kostenfrei zur Verfügung
- Ziel ist eine möglichst breite Streuung
- RTL, SUPER RTL, Pro Sieben, SAT. 1, Kabel 1, N24, MTV, Viva, Nick und MyVideo haben ihre Unterstützung zugesichert und strahlen den Spot vermehrt aus
- Desweiteren geht Klicksafe an die Schulen und stellt Aufklärungsmaterial zur Verfügung. Mehrere hundert Schulen in Deutschland arbeiten schon mit Klicksafe
- Jährlich findet der Safer Internet Day statt, an dem zusätzlich auf mehr Sicherheit im Internet hingewiesen wird
- Der Safer Internet Day findet jedes Jahr am zweiten Dienstag im Februar statt
- Im Jahr 2011, am 8 Februar, unter dem Motto „It’s more than a game, it’s your life!“
- Mitmachen kann jeder, der sich an dem Thema interessiert und etwas dazu beitragen möchte

### **7.5.2. Juuport**

- Juuport.de ist eine Selbsthilfe-Plattform von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt für Jugendliche, die schlechte Erfahrungen im Internet gemacht haben
- Auf der Plattform sind ehrenamtliche Scouts erreichbar, bei denen sich die Jugendlichen beraten lassen können und die bei schlechten Erfahrungen „erste Hilfe“ leisten
- Da sich nach Erfahrung junge Leute untereinander besser austauschen können, sind die Scouts ebenfalls Jugendliche die durch psychologische, juristische und medienpädagogische Fachkräfte ausgebildet werden
- Außerdem haben Jugendliche die Möglichkeit auf Juuport Internetseiten zu melden, die sie wegen der Darstellung von extremer Gewalt, Pornographie, oder anderen Dingen aufgeregt haben
- In einem Forum können die Jugendlichen miteinander Sprechen und Erfahrungen austauschen

## 8. Anhang

### 8.1. Interview mit Carmen Trenz

Um die Ergebnisse meiner Arbeit zu stützen habe ich nach einem Experten gesucht, der mir aufschlussreiche Informationen zum Thema geben kann. Fündig geworden bin ich bei der Diplom-Pädagogin Carmen Trenz. Frau Trenz ist Mitarbeiterin der ‚Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz‘ (AJS) und gilt als Spezialistin für Jugendgewaltprävention mit dem Schwerpunkt Mobbing.

Das Interview wurde am 07.01.2011 persönlich geführt, mit einem Diktiergerät aufgezeichnet und anschließend meinerseits verschriftet.

#### **Guten Tag Frau Trenz. Bitte stellen Sie sich kurz vor. Was ist Ihr Aufgabenbereich in der AJS?**

Carmen Trenz. Ich bin Diplom-Pädagogin und bin an der AJS zuständig für den Bereich Prävention von Jugendkriminalität und Gewalt.

Wir informieren die Fachöffentlichkeit, das heißt, Leute die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten über Jugendgefährdungen, darüber, warum Jugendliche kriminell und gewalttätig werden und was man dagegen tun kann. Unsere Hauptansprechpartner sind die Fachkräfte, aber auch Eltern.

#### **Laut meiner Recherchen, haben Sie sich auch auf den Schwerpunkt Mobbing, im Rahmen der Jugendgewaltprävention spezialisiert. Wie kam es dazu? Gab es ein bestimmtes Ereignis, oder war es eher eine Entwicklung?**

Es war schon eine Entwicklung. Gewalt hat man damals noch vorwiegend als körperliche Gewalt angesehen. Vor gut 10 Jahren ist dann immer deutlicher geworden, dass es noch diese etwas subtileren Formen von Gewalt gibt, die nicht direkt auffallen. Man nannte es teilweise auch die „kleine Gewalt“.

Dies ist dann erst einer größeren Öffentlichkeit bewusst geworden, dass da eigentlich viel mehr Kinder und Jugendliche drunter leiden, als unter den schweren körperlichen Formen. Ein einschneidendes Erlebnis kann ich daher nicht nennen. Vieles entwickelt sich und im Nachhinein weiß man gar nicht so richtig, wie es entstanden ist. Irgendwo schnappt man was auf, man merkt, es findet Interesse und dann habe ich auch getan, was ich tun konnte.

**Kommt es oft vor, dass sich Menschen speziell wegen Cyber-Mobbing an Sie wenden?**

Cyber-Mobbing ist die allerjüngste Entwicklung, die erst vor vier bis fünf Jahren, mit der Entwicklung des Internets, in mein Blickfeld gekommen ist. Dann gab es auch die ersten Anfragen von Lehrern, die wissen wollten, was Cyber-Mobbing ist, worauf sie achten müssen und was sie tun können. Auch das ist wieder eine Entwicklung gewesen. Die Formen verändern sich und das Schikanieren über das Internet spielt auf einmal eine größere Rolle.

**Sind es immer Kinder und Jugendliche, die Erfahrungen mit Cyber-Mobbing machen, oder kommt es auch vor, dass Erwachsene unter den Täter bzw. unter den Opfern sind?**

Man weiß nicht so wahnsinnig viel darüber. Vieles ist statistisch auch nicht zu erfassen. Es gibt Ergebnisse von Umfragen, die sagen, dass 8% der Lehrkräfte schon einmal über das Internet gemobbt worden sind, oder schlecht gemacht wurden, indem irgendwelche Fake-Bilder eingestellt worden. Insofern wird davon ausgegangen, dass es eine ganze Reihe von Lehrkräften sind, die gemobbt werden. Ob das immer nur Schüler sind, oder ob es auch zum Teil Kollegen sind, ist nicht klar, weil vieles anonym geschieht. Es ist aber davon auszugehen, dass es Cyber Mobbing auch unter Erwachsenen gibt.

Über Kinder und Jugendliche weiß man da schon mehr. Mindestens ein Drittel bis die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen haben, laut der JIM-Studie schon mal Erfahrungen mit Cyber Mobbing gemacht.

### **In welchem Alter sind die Kinder wenn es anfängt mit Cyber-Mobbing?**

Im Allgemeinen sagt man dass es eine größere Anzahl der zehn bis zwölf Jährigen gibt, aber das verjüngt sich. Man geht davon aus, dass sowas auch ab acht Jahren schon vorkommt.

Die Nutzer werden immer jünger und nutzen auch das Web 2.0. Damit fängt es eben an, sowie das Mobbing auch schon in der Grundschule anfängt.

### **Wie kommt es dazu, dass sich die wenigsten Opfer Hilfe suchen? Ist es so, dass sich eine solche Situation erst sehr stark zuspitzen muss, damit sich Opfer Hilfe suchen?**

Das ist mit Sicherheit so. Oft erhoffen sich die Opfer keine Hilfe, weil sie nicht glauben, dass andere ihnen wirklich helfen können. Ein anderer Grund ist, dass sie sich schämen, darüber zu sprechen. So beschissen behandelt zu werden, ist ja auch nicht einfach. Das Wort Opfer ist an sich schon ein Schimpfwort, also wer will sich als „Opfer“ outen? Das kommt noch hinzu.

Ein starker Problemdruck kann vielleicht dazu führen, dass sie sich doch irgendjemandem öffnen. Vielleicht aber auch, wenn jetzt bekannt wird, dass es so viele erleben. Da weiß man ja dann: Das kann nicht nur mit mir zusammen hängen, sondern es ist einfach eine sehr böartige und ekelhafte Angelegenheit der anderen. Etwas, das nichts mit einem selber zu tun hat. Weil das steckt auch oft als Angst dahinter: Hab ich denn so was bescheuertes an mir, dass mir das passiert?

**Sie sagen, die Opfer haben oft das Gefühl, ihnen würde nicht geholfen werden.  
Welche Möglichkeiten haben die Opfer denn sich Hilfe zu holen?**

Die Opfer hatten vor einigen Jahren auch nicht unrecht und ihnen wurde wirklich nicht geholfen wurde. Die Intervention der Lehrer war oft so unprofessionell und schlecht, dass es wirklich nicht besser wurde, sondern manchmal schlimmer. Da war viel Unkenntnis und Hilflosigkeit seitens der Erwachsenen. Die, die was tun wollten, haben es dann mal mit einem Täter-Opfer-Gespräch versucht, aber oft mit der Folge, dass diejenigen noch mehr hinterrücks gemobbt haben und es den Opfern wirklich nicht besser ging, sondern noch schlechter.

**Was können denn die Opfer tun, wenn sie in die Situation geraten, im Internet gemobbt zu werden?**

Erst mal ist es ganz wichtig, dass sie darüber sprechen. Dass sie sich Leute suchen, denen sie sich öffnen können. Einfach mal darüber reden, ist ja auch schon eine kleine Erleichterung. Auch Leute, die einem klar machen: das liegt nicht an dir, das ist einfach gemein.

Der Unterschied zwischen Mobbing und Cyber-Mobbing ist oft, dass man das Mobbing mitbekommt und beim Cyber-Mobbing kann es sein, dass man nicht weiß, wer die Täter sind. Auch wenn z.B. Hassgruppen im Internet gebildet werden, in denen sich viele anschließen, weiß man nicht unbedingt, wer dabei ist. Die Anonymität ist ein gewisses Problem.

Es gibt allerdings die Möglichkeit, bestimmte Seiten zu sperren, Nutzer zu blockieren, oder die Fälle den Betreibern zu melden, sodass diese dagegen vorgehen und zum Beispiel Seiten oder Nutzer sperren.



Das Internet hat den Nachteil, dass die Täter es immer wieder unter einer anderen Adresse machen könnten. Man kann es ihnen erschweren, aber man kann es nicht völlig beseitigen.

Deshalb ist es immer wichtig, herauszufinden, wer dahinter steckt. Und wenn man das weiß, kann man die Maßnahmen einleiten, die man auch beim direkten Mobbing verwendet werden.

### **Wie sieht so eine Maßnahme aus?**

Georg Robinson hat vor etwa 20 Jahren einen, wie ich finde, wahnsinnig guten Ansatz entwickelt. Den „No Blame Approach“, was keine Schulzuweisung bedeutet. Dabei wird davon ausgegangen, dass Strafe nichts bringt. Das läuft folgendermaßen ab:

Der Lehrer muss wissen wer gemobbt wird und wer mobbt. Es wird ein Einzelgespräch mit dem gemobbten Schüler geführt, in dem es im Wesentlichen darum geht, dass der Schüler einem Vorgehen des Lehrers zustimmt. Der Schüler selber muss nichts machen, sondern soll entlastet werden. Der Lehrer bildet eine Unterstützerguppe, also Unterstützer für den Lehrer. Weil es klar ist, dass der Lehrer alleine ziemlich wenig Chancen hat, wenn viele Jugendliche jemanden Mobben. Deshalb braucht er eine Gruppe aus der Schülerschaft, die ihn dabei unterstützt, dass das Mobben aufhört und es dem betroffenen Schüler, der oft sehr gelitten hat, wieder besser geht. Die Mobber werden in diese Gruppe geholt und zwar werden sie nicht als Mobber angesprochen, sondern als Unterstützer. Die anderen aus der Gruppe, sind Schüler, die der Gemobbte nett findet, oder Schüler, die als besonders sozial kompetent gelten.

Diese Gruppe wird vom Lehrer eingeladen, um dem Lehrer zu helfen. Das Ganze hat viel mit Wertschöpfung zu tun. In der Besprechung wird dann gesagt, dass es eben diesen Schüler gibt, dem es sehr schlecht geht. Es wird

nicht von Mobbing gesprochen, sondern nur davon, dass es dem Schüler schlecht geht. Man bittet dann die einzelnen Schüler, Vorschläge zu machen, was jeder einzelne tun kann, damit es ihm besser geht. Es geht auch nicht darum den Vorfall aufzuarbeiten, sondern nur darum was getan werden kann, damit es dem Schüler wieder besser geht. Nach ein bis zwei Wochen fragt der Lehrer dann jeden einzelnen nochmal, ob sich etwas geändert hat.

Dieser Ansatz wurde evaluiert und in 90% der Fälle hörte das Mobbing auf. Das ist phänomenal! Es wurde natürlich auch überlegt, warum das so ist. Da gibt es verschiedene Gründe. Zum einen weiß man, dass die Mobber oft Einfluss nehmen und Macht haben wollen. Das können sie immer noch, nur eben auf eine sozial positive und adäquate Weise. Außerdem wissen die Mobber natürlich auch, was sie getan haben, aber kommen eben positiv dabei weg. Werden nicht bestraft und nicht bloßgestellt. Das will der Gemobbte auch meistens nicht, sondern er will nur, dass es ihm wieder gut geht.

### **Was können denn Eltern tun, um ihre Kinder vor den Gefahren sozialer Netzwerke zu schützen? Ein Verbot, oder Kontrolle?**

Ein Verbot wäre natürlich Quatsch. Das ist ein Grund, warum viele Kinder und Jugendliche nichts erzählen, wenn sie im Internet gemobbt werden. Weil sie davor Angst haben, dass die Eltern sagen könnten, weg mit diesem Teufelszeug. Die Jugendlichen brauchen das Internet wie die Luft zum Atmen. Deshalb wäre es undenkbar, es auszuschließen. Eltern können sich vor allem selber Informieren. Sie sollen mit ihren Kindern im Gespräch bleiben und sagen, dass sie wissen, dass es so etwas gibt. Sie fragen, ob sie auch schon einmal Erfahrungen damit gemacht haben. Also ein Ansprechpartner sein. Ernstgenommen werden von den Jugendlichen, dadurch, dass sie sich auch ein bisschen auskennen. Wenn den Kindern dann so etwas passiert, sollen sie sie unterstützen, aber auch eventuell in die Schule gehen und mit den Lehrern überlegen, was gemeinsam getan werden könnte.

Desweiteren sollten Eltern ihren Kindern klar machen, dass sie vorsichtig im Internet sein sollen, mit der Preisgabe von Daten, sodass sie sich selber schützen. Außerdem sollten sie ihnen raten, dass sie auf keinen Fall auf das Mobbing reagieren sollen. Unter Umständen sollte man sich Kopien von solchen Beleidigungen und Bösartigkeiten machen, damit man es auch nachweisen kann.

**Haben Sie die Erfahrung gemacht, dass im Internet schneller gemobbt wird, als im realen Leben?**

Davon ist auszugehen. Weil es im Internet anonym zu sein scheint; weil das Problembewusstsein nicht so da ist, dass man wirklich jemandem Schaden zufügt. Man sieht es nicht direkt, wie derjenige leidet. Zudem verbreitet sich alles ziemlich schnell. Mobbing im wirklichen Leben geht etwas langsamer, als im Internet, wo man sich ruck zuck einer Gruppe, oder einer blöden Äußerung anschließt und selber etwas dazu schreibt. Das Problembewusstsein ist, wie gesagt, nicht sehr groß und man bedenkt nicht, dass da wirklich jemand sitzt und leidet. Deshalb sagt man, dass es im Internet noch häufiger vorkommt, als Face to Face Mobbing.

**Worin könnte Ihrer Meinung nach die Motivation der Täter liegen?**

Viele finden es einfach witzig. Die Grenze zwischen jemanden einen Streich spielen, oder sich lustig machen, bis hin zum Mobbing ist oft ein schmaler Grat.

Die Täter beneiden die Opfer oft wegen ihrer guten Schulleistungen, oder ihres hübschen Aussehens. Manchmal sind es auch wirkliche Konflikte zwischen zwei Personen, die nicht ausgehandelt werden, sondern sich durch Mobbing ausdrücken.

**Gab es einen Fall, der Ihnen persönlich nahe gegangen ist?**

Es gab einen Fall den ich nicht vergessen werde. Ein Vater hat mich angerufen und mir erzählt, dass sein Sohn schon sehr lange gemobbt wurde. Einmal haben ihm Jugendliche auf einem Klassentreffen dann Brechmittel eingeflößt, sodass er sich furchtbar übergeben musste. Die Jugendlichen haben das mit dem Handy aufgenommen und dann ins Internet gestellt. Daraufhin ist sein Sohn völlig zusammengebrochen. Als ich das damals gehört habe, fand ich das schon ganz schön heftig.

**Ich danke Ihnen vielmals für das Gespräch und dass Sie sich die Zeit genommen haben!**

## 8.2. Wissenschaftliche Dokumentation

22.09.2010	Treffen mit Frau Möderler Festlegung des Themas
24.09.2010	Verschaffung eines Überblicks zum Thema Erstellung einer ersten, groben Gliederung
29.09.2010	Beginn der Online-Recherche Erstes Zusammentragen der bisherigen Informationen
05.10.2010	Weitere Online-Recherche
12.10.2010	Online-Recherche
28.10.2010	Bisheriges Material Fr. Möderler zur ersten Übersicht zukommen lassen
14.11.2010	Überarbeitung der Arbeit Online-Recherche Suche nach Interview-Partnern zum Thema Cyber- Mobbing
15.11.2010	Suche in Internet-Foren nach Opfern nach Cyber Mobbing
22.11.2010	Versuch einer Kontaktaufnahme zu der Rechtsanwältin Beatrix Kaschel, als Expertin zum Thema Cyber-Mobbing (erfolglos)

26.11.2010	Besuch einer Bücherei – Suche nach passender Literatur  Bestellung des Buches „Das Facebook-Buch“ von Jakob Steinschaden
27.11.2010	Buch erhalten  Weiteres Zusammentragen der Informationen
28.11.2010	Anpassung der Gliederung
05.12.2010	Letzte Überarbeitung
08.12.2010	Redaktionelle Abgabe an Fr. Möderler
15.12.2010	Treffen mit Fr. Möderler und Besprechung meiner Arbeit
03.01.2011	Telefonat mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle Nordrhein-Westfalen. Vereinbarung eines Termins für ein Interview mit der Mitarbeiterin Frau Trenz
04.01.2011	Erstellung der Interviewfragen
07.01.2011	Interview mit Carmen Trenz
15.01.2011	Verschriftung des Interviews  Finale Fertigstellung der Arbeit

## 9. Nachwort

Soziale Netzwerke sind ein Thema, welches immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ich habe persönlich beobachten können, wie sich soziale Netzwerke entwickeln. Als sich vor ein paar Jahren immer mehr meiner Freunde anmeldeten, war ich schon sehr interessiert daran. Und als ich mich selber anmeldete und mich plötzlich sehr viele Leute, die ich noch von früher kenne anfragten, war ich eine überzeugte Nutzerin. Soziale Netzwerke bieten unglaublich viele Vorteile, die einem die Kommunikation mit anderen Menschen ungemein vereinfachen. Dennoch sind mir auch die Nachteile dieser Art der Kommunikation bewusst geworden. Es ist die persönliche Kommunikation die fehlt. Wenn ich jemanden treffe, den ich schon lange nicht mehr gesehen habe, würde ich diese Person eigentlich lieber in den Arm nehmen und sie tatsächlich vor mir sehen, als ihr nur eine Nachricht zu schreiben. Desweiteren habe ich mich auch schon selber dabei erappt, wie ich gedankenlos einen Beitrag anderer kommentiere, ohne über den Inhalt meiner Nachricht und darüber, wer diese noch lesen könnte nachzudenken. Mit den Möglichkeiten, die einem geschaffen werden, ergeben sich zwangsläufig auch ungeschriebene Regeln, an die man sich halten sollte.

Die Recherchearbeiten verliefen allgemein relativ problemlos. Gerade wegen der Aktualität des Themas, hatte ich keine Mühen, geeignetes Material zu finden. Es wurden bereits einige Bücher zu dem Thema verfasst. Viele Bücher, die aufschlussreich hätten sein können, werden aber voraussichtlich erst in diesem Jahr veröffentlicht. Bei der Suche nach einem Experten, der mir für ein Interview bereit stehen würde, hatte ich etwas mehr Schwierigkeiten. Was mich verwundert hat, war die Tatsache, dass von den Anlaufstellen für Cyber-Mobbing, an die auf den entsprechenden Seiten verwiesen wird, zu verschiedenen Tageszeiten und nach mehrmaligen Versuchen, niemand zu erreichen war. Vor dem Hintergrund, dass diese Anlaufstellen für Opfer von Cyber-Mobbing bereit stehend sollen und die Opfer ohnehin schon Probleme damit haben, sich zu öffnen, müsste eigentlich davon auszugehen sein, dass man bei den entsprechenden Anlaufstationen auch direkte Hilfe bekommt.

Durch die intensiven Rechercharbeiten, habe ich einen sehr guten Überblick von dem Thema bekommen und auch viele Informationen für mich selber mitnehmen können. Auch wenn soziale Netzwerke mittlerweile zum Alltag gehören, war es sehr aufschlussreich, sich die Möglichkeiten, aber auch die Risiken noch einmal vor Augen zu halten und bewusst zu machen.

Ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit die Erwartungen an das gestellte Thema erfüllen konnte.



## **Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

**Ort,**

**Datum**

**Unterschrift:** \_\_\_\_\_

## **Literaturverzeichnis**

Bücher:

Schwindt A. [2010]  
Das Facebook-Buch

Steinschaden J. [2010]  
Phänomen Facebook – Wie eine Webseite unser Leben auf den Kopf stellt

Internetquellen:

<http://blog.twitter.com/2010/02/measuring-tweets.html>

<http://de.movies.yahoo.com/blog/article/7929/facebook-grnder-wer-ist-eduardo-saverin.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Facebook>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Facebook>

<http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

<http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube#Finanzierung>

<http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube#Urheberrechtsverletzungen>

<http://derstandard.at/1242316209678/Zielsicher-Twitter-lehnt-Finanzierung-durch-Werbung-ab>

<http://dieaktuelleantimobbingrundschau.wordpress.com/2010/06/02/megan-gillan-15-mobbing-opfer-nahm-sich-das-leben/>

<http://dieaktuelleantimobbingrundschau.wordpress.com/2010/06/03/sam-leeson-13-jahre-mobbing-opfer-erhangte-sich/>

[http://facebookmarketing.de/zahlen\\_fakten/infografik-500-millionen-nutzer](http://facebookmarketing.de/zahlen_fakten/infografik-500-millionen-nutzer)

[http://funnyjunk.com/funny\\_pictures/627010/JESSIE+SLAUGHTER+MEME/](http://funnyjunk.com/funny_pictures/627010/JESSIE+SLAUGHTER+MEME/)

<http://gawker.com/5590166/11+year+old+viral+video+star+placed+under+police+protection+after+death+threats>

<http://mattmckeeon.com/facebook-privacy/>

[http://meedia.de/nc/details-topstory/article/facebook--mobbing-opfer-bringt-sich-um-100023428.html?tx\\_ttnews\[backPid\]=23&cHash=4aa33cecd3](http://meedia.de/nc/details-topstory/article/facebook--mobbing-opfer-bringt-sich-um-100023428.html?tx_ttnews[backPid]=23&cHash=4aa33cecd3)

<http://thenextweb.com/socialmedia/2010/02/22/twitter-statistics-full-picture/>

[http://wiki.answers.com/Q/How much money do Youtube partners make per view](http://wiki.answers.com/Q/How_much_money_do_Youtube_partners_make_per_view)

<http://www.compass-heading.de/cms/nutzerzahlen-sozialer-netzwerke-januar-2010/>

<http://www.compass-heading.de/cms/nutzerzahlen-sozialer-netzwerke-januar-2010/>

<http://www.elcario.de/youtube-daten-zahlen-fakten-im-mai-2010/1061/>

<http://www.e-recht24.de/news/urheberrecht/364.html>

<http://www.facebook.com/help/#!/help/?page=432>

<http://www.facebook.com/help/?page=837>

[http://www.faz.net/s/RubE2C6E0BCC2F04DD787CDC274993E94C1/Doc~EED8B834A359F4072A82E56C570D02C46~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_googlefeed](http://www.faz.net/s/RubE2C6E0BCC2F04DD787CDC274993E94C1/Doc~EED8B834A359F4072A82E56C570D02C46~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_googlefeed)

[http://www.focus.de/digital/internet/facebook-credits-experiment-mit-virtueller-waehrung\\_aid\\_417646.html](http://www.focus.de/digital/internet/facebook-credits-experiment-mit-virtueller-waehrung_aid_417646.html)

[http://www.focus.de/digital/internet/internet-drei-monate-haft-fuer-mobbing-auf-facebook\\_aid\\_428707.html](http://www.focus.de/digital/internet/internet-drei-monate-haft-fuer-mobbing-auf-facebook_aid_428707.html)

<http://www.golem.de/1001/72485.html>

<http://www.golem.de/1001/72485.html>

<http://www.golem.de/1008/77166.html>

<http://www.google.com/support/youtube/bin/answer.py?hl=de&answer=82839>

<http://www.gulli.com/news/spanien-youtube-ist-nicht-f-r-urheberrechtsverletzungen-verantwortlich-2010-09-24>

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/twitter-ringt-um-finanzierung;2461553>

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Jugend-Plattform-gegen-Cyber-Mobbing-startet-798201.html>

<http://www.insidefacebook.com/2010/03/02/facebook-made-up-to-700-million-in-2009-on-track-towards-1-1-billion-in-2010/>

<http://www.insidefacebook.com/2010/03/02/facebook-made-up-to-700-million-in-2009-on-track-towards-1-1-billion-in-2010/>

<http://www.internet-abc.de/eltern/haeufigkeit-mobbing.php>

<http://www.internetworld.de/Nachrichten/Unternehmen/Facebook-Eine-Million-Dollar-Stromrechnung-pro-Monat-15149.html>

<http://www.internetworld.de/Nachrichten/Unternehmen/Facebook-Einnahmen-uebertreffen-erstmal-Ausgaben-21673.html>

<http://www.iptv-anbieter.info/artikel/youtube/youtube-report-teil2.html>

<http://www.juuuport.de/>

[http://www.krone.at/Oesterreich/Mann\\_als\\_paedophil\\_verleumdet\\_19-Jaehrige\\_gesteht\\_Tat-Facebook-Albtraum-Story-215638](http://www.krone.at/Oesterreich/Mann_als_paedophil_verleumdet_19-Jaehrige_gesteht_Tat-Facebook-Albtraum-Story-215638)

<http://www.lehrer-online.de/ifis-selbstbestimmung-internet.php>

<http://www.lifepr.de/pressemeldungen/google-germany-gmbh/boxid/51790>

<http://www.magnus.de/news/hintergrund-geld-verdienen-mit-youtube-100-000-us-dollar-sind-drin-221513.html>

<http://www.magnus.de/news/hintergrund-geld-verdienen-mit-youtube-100-000-us-dollar-sind-drin-221513.html>

<http://www.medienrauschen.de/archiv/wie-das-internet-eine-11-jahrige-demontiert/>

<http://www.netzwelt.de/news/76050-youtube-startet-werbung-videos.html>

<http://www.news.com.au/technology/jessi-slaughter-has-killed-herself-the-latest-rumour-in-an-unsavoury-tale-of-trolling/story-e6frfo0-1225894080075>

<http://www.nytimes.com/2008/12/11/business/media/11youtube.html>

[http://www.pro-medienmagazin.de/internet.html?&news\[action\]=detail&news\[id\]=2435](http://www.pro-medienmagazin.de/internet.html?&news[action]=detail&news[id]=2435)

[http://www.pro-medienmagazin.de/internet.html?&news\[action\]=detail&news\[id\]=2435](http://www.pro-medienmagazin.de/internet.html?&news[action]=detail&news[id]=2435)

<http://www.rechtstipps.net/pub/827/youtube-unterlassung-schadensersatz-verstoss-urheberrechtsgesetz.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/0,1518,655703,00.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,650340,00.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,656066,00.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,692963,00.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,702530,00.html>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,720533,00.html>

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,658507,00.html>

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,488062,00.html>

<http://www.stern.de/digital/online/geschaeftsmodell-facebook-experimentiert-mit-eigener-waehrung-706580.html>

<http://www.stern.de/digital/online/geschaeftsmodell-facebook-experimentiert-mit-eigener-waehrung-706580.html>

<http://www.stern.de/digital/online/sicherheitsluecke-16-millionen-schuelervz-daten-ausgelesen-1563710.html>

<http://www.swr.de/marktcheck/multimedia/persoeliche-daten-im-internet/-/id=2249336/nid=2249336/did=5732970/1yvcxil/index.html>

<http://www.taz.de/1/netz/netzoeconomie/artikel/1/kohle-auf-facebook/>

<http://www.telegraph.co.uk/technology/social-media/5933925/Schoolgirl-took-overdose-after-Bebo-bullying-inquest-hears.html>

<http://www.urlesque.com/2010/07/19/jessi-slaughter/>

<http://www.verivox.de/nachrichten/twitter-gruender-sieht-boersengang-als-moeglichkeit-der-finanzierung-48074.aspx>

[http://www.watchyourweb.de/m2011145396\\_455.html#link5](http://www.watchyourweb.de/m2011145396_455.html#link5)

[http://www.welt.de/politik/article2036418/Wenn\\_Lehrer\\_im\\_Netz\\_tyranisiert\\_werden.html](http://www.welt.de/politik/article2036418/Wenn_Lehrer_im_Netz_tyranisiert_werden.html)

<http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article4886699/Datenklau-beim-SchuelerVZ-schlimmer-als-befuerchtet.html>

<http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article5143033/Die-vielen-Fragezeichen-des-SchuelerVZ-Krimis.html>

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3941&Alias=wzo&cob=519970>

<http://www.youtube.com/members?s=ms&gl=DE&t=a&q=0>

<http://www.youtube.com/t/contentid>

[http://www.youtube.com/t/copyright\\_program](http://www.youtube.com/t/copyright_program)

<http://www.youtube.com/watch?v=obPdXTq0XEI>

[http://www.zdnet.de/news/wirtschaft/unternehmen/business\\_streit\\_um\\_urheberrecht\\_gema\\_bricht\\_verhandlungen\\_mit\\_youtube\\_ab\\_story-39001020-41531772-1.htm](http://www.zdnet.de/news/wirtschaft/unternehmen/business_streit_um_urheberrecht_gema_bricht_verhandlungen_mit_youtube_ab_story-39001020-41531772-1.htm)

<http://www.zeit.de/online/2006/41/google-tube>

<https://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/presse/pressemitteilungen/tv-und-onlinekampagne-gegen-cyber-mobbing.html>

Persönliche Gespräche:

Trenz C. [2011]  
Interview, Köln